

## Unterrichtseinheit Poetry Slam

Sie erfahren im folgenden Artikel, wie Sie mit Ihren SchülerInnen eine Unterrichtseinheit "Poetry Slam" aufbauen. Dieser enthält praktische Schreib- und Performanceübungen. Ziel ist eine Präsentation der Schreibergebnisse.

### Einleitung

Poetry Slams sind bei Schülerinnen und Schülern sehr beliebt. Das unmittelbare Erleben von Poetry Slammern auf der Bühne oder der eigene Auftritt mit einem selbstgeschriebenen Gedicht ermöglichen den SchülerInnen neue Zugänge zur Literatur. Ein wichtiger Teil des Poetry Slams ist die Funktion als Plattform für junge Autoren. Deswegen sollen die Schülerinnen und Schüler eigene Texte schreiben und an ihrer Performance arbeiten. Ziel dieser Einheit ist eine von den Schülerinnen und Schülern organisierte Präsentation der Schreibergebnisse.

Die Unterrichtseinheit (UE) teilt sich in **drei Phasen**

1. Erlebnisphase
2. Produktionsphase
3. Präsentationsphase

### 1. Erlebnisphase

erste UE (Film):

- a) "Dichter und Kämpfer"
- b) "Referate"

zweite UE:

- a) Besuch eines Slams
- b) Einladung eines Slammers
- c) Youtube Slam

Zur Einführung in das Thema Poetry Slam bieten sich folgende Möglichkeiten:

**erste UE (Film):**

**a) "Dichter und Kämpfer"**

Der Film "Dichter und Kämpfer" ist eine Dokumentation der Filmemacherin Marion Hütter. Sie hat drei bekannte Poetry Slammer ein Jahr lang privat und auf der Bühne begleitet. Der Film informiert über die Grundlagen des Poetry Slams und über die Poetry Slam Szene in Deutschland. Link zum Film: <http://www.dichter-und-kaempfer.de/>

Fragestellungen zum Film:

- *Welche Regeln gibt es beim Poetry Slam?*
- *Welche Texte hört man bei einem Poetry Slam?*
- *Wer tritt bei einem Poetry Slam auf?*

## **b) "Referate"**

Die Schülerinnen und Schüler sollen in Referaten in Slamtextlänge (5 Minuten) einzelne Bereiche des Themas Poetry Slam erforschen.

Mögliche Themen (in Klammern die wichtigsten Inhaltspunkte):

- die Geschichte des Poetry Slams in den USA (Veranstaltungsformat, Marc Kelly Smith, Chicago)
- die Geschichte des Poetry Slams in Deutschland (Wolf Hogeckamp, erste deutsche Meisterschaften, Zahl der regelmäßigen Slams heute, TV, Hochburgen)
- die Regeln des Poetry Slams (Zeitlimit, Hilfsmittel, Gesang, eigene Texte, Publikumsjury, Moderation)
- die Spielarten des Poetry Slams (Teamslam, u20 Slam, Dead vs Alive, Science Slam, Diary Slam, Cover Slam)
- Bekannte Poetry Slammer (Wolf Hogeckamp, Nora Gomringer, Jan Philipp Zymny, Patrick Salmen, Lars Ruppel, Comedy, Kabarett, Literaturpreise)
- Poetry-Slam-Texte (Prosa, Rap, Lyrik, Storytelling, Performance, Improvisation, lustig, ernst)

## **zweite UE:**

### **a) Besuch eines Slams**

Was ein Poetry Slam ist, versteht man am besten durch den Besuch eines Poetry Slams. Die Schülerinnen und Schüler recherchieren nach Poetry Slams in der Gegend und die verantwortliche Kontaktperson.

**Formulieren Sie gemeinsam eine Anfrage für einen Besuch des Poetry Slams mit der Klasse.**

Da die Veranstaltungen häufig lange im Vorfeld ausverkauft sind, sollten Sie sich früh um Karten kümmern. Der Veranstalter reserviert Ihnen gerne Karten und zusammenhängende Plätze im Zuschauerraum.

Die Veranstaltungen beginnen meistens um 20:00 Uhr und enden gegen 23:00 Uhr. Klären Sie unbedingt vorher, ob es sich um einen Veranstaltungsort mit Rauchverbot handelt. Der Eintrittspreis beträgt meist zwischen 4 € und 8 €. Da vor Ort alkoholische Getränke ausgeschenkt werden, sollten Sie mit der Klasse das Verhalten auf der Veranstaltung im Sinne des Jugendschutzes besprechen.

Fragestellungen zur Aufarbeitung des Slam Besuchs:

- *Wie war die Stimmung beim Slam?*
- *Warum hat der Sieger oder die Siegerin gewonnen?*
- *Welche Beiträge haben euch am besten gefallen?*

## **b) Einladung eines Poetry Slammers**

Viele Poetry Slammer und Poetry Slammerinnen haben hervorragende Konzepte für Schulbesuche, in denen sie über Poetry Slam referieren, eigene Texte vortragen oder gemeinsam mit der Klasse schreiben.

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren nach Poetinnen und Poeten aus der Gegend. Wählen Sie gemeinsam einen Poeten oder eine Poetin aus und formulieren Sie eine Anfrage für einen Workshop oder eine Lesung. Stellen Sie gemeinsam einen Antrag beim Förderverein der Schule, suchen Sie einen Sponsor oder entwickeln Sie gemeinsam Finanzierungskonzepte wie zum Beispiel Verkauf einer Anthologie oder eine Hör-CD mit den Texten der Klasse oder die Finanzierung durch die Eintrittseinnahmen des eigenen Poetry Slams.

Die Klasse soll Fragen an den poetischen Gast formulieren, zum Beispiel:

- *Wie sind Sie zum Poetry Slam gekommen?*
- *Waren Sie früher gut in Deutsch*
- *Welche Musik hören Sie?*
- *Lesen Sie gerne?*
- *Was ist Ihr Beruf*

## **c) Youtube Slam**

Falls es Ihnen nicht möglich sein sollte einen Poetry Slam zu besuchen oder einen Poetry Slammer oder eine Poetry Slammerin einzuladen, veranstalten Sie einen klasseninternen Youtube Slam. Bereiten Sie dazu einen Beamer, Audiowiedergabe und Internetanschluss vor.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich zu Hause im Internet einen Poetry Slam Text auf Youtube aussuchen, der ihnen am besten gefällt. Außerdem sollen sie eine kurze Anmoderation vorbereiten, in dem sie den Poetry Slammer oder die Poetry Slammerin vorstellen und erklären, wieso sie ihn oder sie ausgesucht haben. Die Namen der ausgesuchten SlammerInnen und der Texte werden auf kleine Zettel geschrieben und ausgelost. Nach der kurzen Anmoderation sehen Sie sich das Video an. Nach acht Videos lassen Sie die Klasse durch Handmeldungen abstimmen, wer den Youtube Slam gewonnen hat. Analysieren Sie gemeinsam, wieso die Klasse so entschieden hat.

## **2. Produktionsphase**

Formulieren Sie gemeinsam mit der Klasse das Ziel Ihres gemeinsames Poetry-Slam-Projektes. Dabei sollen die geschaffenen Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Möglichkeiten sind:

- Produktion einer Anthologie
- Produktion einer Hör-CD
- Organisation eines Poetry Slams, öffentlich oder klassenintern

Die Produktionsphase teilt sich wieder in verschiedene Phasen:

1. Eine UE "Kleines Schreiben"
2. Eine UE "Mittleres Schreiben"
3. Eine UE "Großes Schreiben"
4. Eine UE "Überarbeitung und Performance"

### **1. UE "Kleines Schreiben"**

In der ersten UE sollen die Schülerinnen und Schüler über kleine Schreibspiele Erfolgserlebnisse sammeln und Lust auf größere Schreibübungen erhalten.

Sie können Sie je eine der Übungen aus dem "Kleinen Schreiben" auch am Anfang der folgenden UE einsetzen oder auch wiederholen. Planen Sie für jede Übung insgesamt 10 Minuten ein.

#### Übung "Stilles Gedicht"

**Aufgabe:**

Diese Übung ist eine Anlehnung an das Spiel "Stille Post". Sie beginnen eine Geschichte mit dem ersten Satz, den Sie einer Schülerin oder einem Schüler für den Rest der Klasse unhörbar in das Ohr sagen. Dieser Satz sollte bereits eine oder mehrere Hauptfiguren beinhalten. Der Schülerinnen und Schüler soll sich nun den zweiten Satz der Geschichte ausdenken und ihn in das Ohr des Nachbarn flüstern. So wird die Geschichte reihum weiter erzählt, wobei jeder nur den Satz des Nachbarn hört.

Die Reihe wird fortgesetzt, bis jeder Schülerinnen und Schüler einen Teil zur Geschichte beigetragen hat. Wichtig ist, dass sich jeder Schülerinnen und Schüler den eigenen Satz merkt oder aufschreibt. Der letzte Schülerinnen und Schüler in der Reihe sagt den eigenen Satz laut. Danach wird die Geschichte in der richtigen Reihenfolge laut vorgetragen. Die entstandene Geschichte können Sie aufschreiben lassen.

*Tipp:*

Die Schülerinnen und Schüler dürfen nicht zu lange nachdenken, da der Rest der Klasse sonst zu lange warten muss. Weisen Sie nochmals darauf hin, dass es hier nicht um das Erzählen einer sinnvollen Geschichte geht.

Der erste Satz kann aus einem Märchen stammen oder aus der Lektüre, die Sie gerade im Schulunterricht behandeln oder noch behandeln werden.

Achten Sie darauf, dass die zwangsläufigen entstehenden Verwirrungen von den Schülerinnen und Schüler nicht als Fehler wahrgenommen werden, sondern vielmehr als eigene kreative Leistung.

Manchmal halten sich die Teilnehmer sehr kurz. Erinnern Sie die Schülerinnen und Schüler daran, ganze Sätze zu formulieren.

## Übung "Ein-Wort-Geschichte"

### Aufgabe:

Die ganze Gruppe erzählt gemeinsam eine Geschichte. Fordern Sie von der Klasse zunächst eine oder mehrere Genres ein und verbinden Sie diese miteinander (z.B. ein "romantischer Science Fiction Western"). Dieses Genre sollte die Geschichte dann mehr oder weniger einhalten.

Jede Schülerin und jeder Schüler darf der Reihe nach ein Wort zur Geschichte hinzufügen, sodass nach und nach ganze Sätze entstehen. Satzzeichen müssen nicht angegeben werden. Beenden Sie die Geschichte nach Gefühl. Jede Schülerin und jeder Schüler sollte jedoch mindestens ein Wort beigesteuert haben. Wichtig ist, dass Sie aufmerksam die Geschichte verfolgen, um die letzten Worte wiederholen zu können, wenn der Faden verloren geht. Humorvolle Kommentare über zufällig verwendete Stilmittel, grammatikalische Fehler oder allzu irrsinnige Handlungsverläufe lockern die Geschichte zusätzlich auf.

### *Tipp:*

Wenn ein Schülerinnen und Schüler aus Versehen zwei Wörter sagt, kann der Workshopleiter z.B. mit scherzhaftem Verweis auf eine ihm unbekannt Schreibung der beiden Wörter mit Bindestrich darüber hinwegsehen. Es gilt in erster Linie den Fluss der Geschichte fließend zu halten und Erfolgserlebnisse zu ermöglichen. Kleine grammatikalische Korrekturen können in schwächeren Klassen nötig sein, um die Konzentration der Schülerinnen und Schüler nicht noch mehr zu beanspruchen. Generell sollte aber kein Schülerinnen und Schüler das Gefühl haben, einen Fehler gemacht zu haben.

Um die Geschichte zu beenden, können Sie vor dem letzten Satz der Geschichte einen Schülerinnen und Schüler zum "Letzen-Wort-Beauftragten" machen. Die ganze Gruppe bestimmt dann gemeinsam das letzte Wort der Geschichte, das jedes Wort sein darf, außer das Wort "Ende". Die Gruppe muss dann den letzten Satz der Geschichte so gestalten, dass dieses letzte Wort der Geschichte ein passendes Ende bildet.

## Übung "Synonyme-Battle"

### Aufgabe:

Erklären Sie zunächst den Begriff "Synonym" durch einige Beispiele. Ein schönes Bild zur Erklärung von Synonymen ist die Wortschatztruhe, von der man sich im Alltag nur oberflächlich bedient. Je tiefer man gräbt, desto mehr Wörter findet man, die vom häufigen benutzen noch nicht abgenutzt sind und noch wie neu glänzen. Demonstrieren Sie, wie man auf dieser Suche nach Synonymen auf besondere Wörter stößt, wie zum Beispiel für "Hund" die Synonyme "Köter", "Töle", später dann "Briefträgerjäger", "Anti-Katze" oder "Tretminenleger".

Geben Sie nun ein Wort vor, für das jeder Schülerinnen und Schüler fünf Synonyme finden soll. Es kann sich dabei um ein Nomen, ein Verb oder ein Adjektiv handeln. Wer zuerst fünf Synonyme hat ruft laut ein vorher ausgemachtes Signalwort. Die Wörter des Schülers werden kontrolliert und durch noch nichtgenannte Wörter der anderen Schülerinnen und Schüler ergänzt. Der Gewinner erhält als Preis ein klassisches Gedicht (siehe "Preisgedichte").

*Tipp:*

Die vorgegebenen Wörter können zentrale Begriffe aus der aktuellen Unterrichtslektüre sein, mit denen sich die Teilnehmer dann kreativ auseinander setzen.

Beginnen Sie mit einfachen Wörter wie "sprechen", "gehen", "schön", "schlafen". Wenn die Schülerinnen und Schüler anfangen zu experimentieren und Wörter neu zu erfinden, können Sie schwierigere Vorgaben machen wie "Baum", "Meer", "Schule", "Hund", "Schokolade", "Kaffee", "Urlaub", "Liebe", "Mann", "Frau". Um den Schülerinnen und Schüler den Einstieg zu erleichtern, können Sie nach der Nennung des Wortes ein Beispiel vorgeben mit dem Hinweis, dass dieses Wort nicht benutzt werden darf.

Die Anzahl der zu findenden Wörter können Sie an die Leistungsstärke der Gruppe anpassen. Besonders beim Einsatz im fremdsprachlichen Unterricht reichen schon drei Synonyme als Vorgabe. Wenn Sie die Übung zu Beginn des Unterrichts einsetzen spielen Sie mindestens drei Runden, zur Aktivierung zwischendurch nur eine.

Alle produzierten Synonyme können eingesammelt und zu einem klasseneigenen Synonymwörterbuch zum Nachschlagen gebunden werden.

!!! Achtung: Um frustrierende Erlebnisse zu vermeiden muss der Unterschied zwischen Assoziation und Synonym eindeutig geklärt werden. Die Schülerinnen und Schüler neigen vom Wettkampf motiviert dazu, die ersten fünf Wörter Assoziationen aufzuschreiben, die ihnen einfallen.

Übung "Stadt, Land, Frucht"

Die Schülerinnen und Schüler schreiben im Wettbewerb gegeneinander Elfchen und Haikus nach dem Spielprinzip von "Stadt, Land, Fluss". Die Schülerinnen und Schüler fertigen zunächst eine Tabelle mit fünf Spalten an, wie sie es von dem Spiel "Stadt Land Fluss" kennen. Die Spalten 4 und 5 sollten breiter sein als die anderen. In die oberen Zeilen jeder Spalte schreiben sie "Stadt", "Land", "Frucht", "Elfchen" und "Haiku".

Erklären Sie nun die Gedichtformen Elfchen und Haiku.

Wählen Sie durch Zufall einen Buchstaben aus. Nun suchen die Schülerinnen und Schüler eine Stadt, ein Land und eine Frucht mit dem Buchstaben als Anfangsbuchstaben. Danach schreiben sie ein Elfchen und ein Haiku, in denen jeweils mindestens ein Wort aus den drei ersten Spalten vorkommt. Wer zuerst fertig ist, ruft das abgemachte Signalwort. Die Schülerinnen und Schüler erhalten danach noch Zeit ihr angefangenes Gedicht zu beenden. Der Gewinner erhält ein klassisches Gedicht.

Die Schülerinnen und Schüler tragen nun zunächst ihre Elfchen und dann ihre Haikus vor.

<b>Stadt</b>	<b>Land</b>	<b>Frucht</b>	<b>Elfchen</b>	<b>Haiku</b>
Berlin	Burkina Faso	Birne	Berlin Ost West So viel Geschichte Laut Ort Leben Lust Klassenfahrt	Fontane wusste Birnen aus dem Havelland Die sind lecker

## 2. UE "Mittleres Schreiben"

Das mittlere Schreiben hat längere Texte zum Ergebnis. Nebenbei üben die Kinder den Vortrag von Texten.

### Übung: "Das schlechteste Gedicht"

Die Schülerinnen und Schüler sollen das schlechteste Gedicht der Welt so schlecht wie möglich vortragen. Wenn Sie die technischen Möglichkeiten haben, schauen Sie mit den Schülerinnen und Schülern das Video "Das Bologna Experiment" des Schweizer Slam Poeten Laurin Buser. Analysieren Sie mit der Klasse, was seine textlichen und seine performativen Fehler waren. Wenn Sie keine Möglichkeit haben dieses Video zu sehen, erarbeiten Sie gemeinsam mit der Klasse die möglichen Fehler, die man im Text und im Vortrag machen kann. Die SchülerInnen und Schüler sollen nun einen möglichst schlechten Text schreiben und ihn möglichst schlecht vortragen. Um die Übung noch weiter zu ironisieren wird der vortragende Poet natürlich ausgebuht.

<https://www.youtube.com/watch?v=QCbAGUBcOiU>

### Übung: "Indianerweisheit"

Die Schülerinnen und Schüler schreiben nach Indianerweisheiten klingende Nonsens-Sätze. Die Schülerinnen und Schüler schreiben auf je einen kleinen Zettel von Briefmarkengröße ein Tier und einen Gegenstand, den sie jeden Tag benutzen. Sie sollen nun einen kurzen, absolut sinnfreien Text schreiben, der wie eine Indianerweisheit klingt und die beiden Begriffe beinhaltet.

Beispiel:

"Wenn der Oktopus in jeder Hand ein Handy hält, dann hat Media Markt ein gutes Geschäft gemacht."

### Übung: "Liebe ist"

Aufgabe: Die Schülerinnen und Schüler sollen auf je einen Zettel einen Gegenstand schreiben. Die Zettel werden untereinander getauscht. Die Schülerinnen und Schüler sollen nun einen Satz schreiben, der mit den Worten "Liebe ist wie..." beginnt und erklärt, warum das Wort, das auf ihrem Zettel steht, wie Liebe ist.

Beispiele:

- Liebe ist wie Kaffee, sie bringt das Herz zum Schlagen.
- Liebe ist wie eine Playstation 4, sie macht am meisten Spaß zu zweit.
- Liebe ist wie Bayern München, am Ende gewinnt sie immer.

## Übung: "Verschillern"

### Aufgabe:

Ziel ist es, einen alltäglichen Gegenstand oder Vorgang so poetisch übertrieben zu umschreiben, dass die Zuhörer ihn nicht erkennen. Die Schülerinnen und Schüler sollen zunächst beschreiben, wie sie die Sprache der klassischen Dichter wie Goethe und Schillern wahrnehmen. Meistens nennen die Schülerinnen und Schüler Begriffe wie "übertrieben", "geschwollen", "altmodisch", "poetisch", "komisch". Überlegen Sie gemeinsam mit der Klasse, wie diese Klassiker in dieser Sprache einen alltäglichen Gegenstand wie "Kaffee" umschreiben würden. Schreiben Sie die genannten Begriffe an die Tafel, zum Beispiel "Schwarzes Getränk". Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler nun das Wort "Schwarz" noch poetischer umschreiben und schreiben Sie die Begriffe an die Tafel. Wird zum Beispiel das Wort "dunkel" genannt, lassen Sie dieses Wort ebenfalls "verschillern", zum Beispiel durch das Wort "nachtfarben". Auch der Wortteil "nacht" lässt sich weiter umschreiben hin zu "untag", sodass am Ende aus "schwarz" das Wort "untagfarben" wurde. Die Schülerinnen und Schüler bekommen 10 Minuten Zeit einen eigenen Text über einen Gegenstand oder einen Vorgang zu schreiben. Weisen Sie darauf hin, dass er sich nicht reimen muss. Die Schülerinnen und Schüler sollen den Text auch mit entsprechendem Gestus vortragen. Nachdem eine Schülerin oder ein Schüler vorgelesen hat und einen Applaus bekam, versucht die ganze Klasse das "verschillerte" Thema des Textes zu erraten.

### *Tip:*

Eine kleine Einstiegshilfe für die Schülerinnen und Schüler in die Aufgabe ist der Textanfang "Oh du...".

## **3. UE "Großes Schreiben"**

Beim "Großen Schreiben" sollen die Texte entstehen, die schließlich präsentiert werden.

Da es sich beim Poetry Slam um ein Veranstaltungsformat handelt und nicht um eine literarische Gattung, sollen die Schülerinnen und Schüler ihren Text für die Präsentation eigenständig und ohne Aufgabenstellung erledigen. Sie sollen ihren ganz eigenen Stil und ihre eigenen Worte finden. Die einzige Vorgabe ist die Mindestlänge von 3 Minuten. Die Texte können auch in Zweiergruppen geschrieben und vorgetragen werden.

In der UE sollen die Schülerinnen und Schüler innerhalb von 60 Minuten eine Textidee entwickeln und erste Zeilen formulieren. Anschließend sollen sie einen Steckbrief formulieren, der folgende Fragen beantwortet:

- Wie heißt der Text?
- Welche Stimmung hat der Text?
- Welche Form hat der Text?
- Was sind die 5 wichtigsten Wörter des Textes?
- Formuliere einen Satz, der die Aussage des Textes zusammenfasst.
- Leute, die diesen Text mögen, mögen auch: ...
- Wäre mein Text ein Nahrungsmittel, wäre er: ...



Die Klasse erhält die Aufgabe, ihre Texte daheim zu vollenden.

#### **4. UE "Überarbeitung und Performance"**

Im Gegensatz zu den meisten Unterrichtsmaterialien zum Thema Poetry Slam empfehlen wir keine Übungen aus dem Theaterbereich. Beim Poetry Slam geht es um Authentizität und viele erfolgreiche Poetry Slammer sind alles andere als gute Performer. Die Anforderungen einer guten Performance im Sinne gängiger Materialien verschrecken viele Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zur Bühne. Sie sollen möglichst als sie selbst ihre Texte vortragen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in Kleingruppen die Texte gegenseitig vortragen und sich gegenseitig Feedback geben:

- Welches ist die beste Zeile?
- Wird deutlich, was der Text ausdrücken soll?
- Wie ist der Vortrag?
- Hat der Text ein gutes Ende?

In einer gemeinsamen Abschlussrunde sollen die Schülerinnen und Schüler sich und ihren Text selbst einschätzen:

- Ist mein Text fertig für den Vortrag?
- Bin ich selbst mit meinem Text zufrieden?
- Möchte ich einen neuen Text schreiben?
- Möchte ich meinen Text öffentlich präsentieren?
- Kann ich meinen Text selbstständig vollenden?

Überprüfen Sie gemeinsam mit der Klasse, ob das im Vorfeld formulierte Ziel erreicht werden kann.

### **3. Präsentationsphase**

Um die Ergebnisse der Produktionsphase zu präsentieren empfehlen sich verschiedene Formate:

- a) die Produktion einer gedruckten Anthologie mit den Texten der Klasse
- b) die Produktion einer Hör-CD mit den Texten der Klasse
- c) die Organisation eines öffentlichen oder klasseninternen Poetry Slams

#### **a) Anthologie**

Die Schülerinnen und Schüler sollen ihren Text überarbeiten, vollenden und ausgedruckt mitbringen.

- Finden Sie gemeinsam eine Reihenfolge der Texte für die Anthologie.
- Entwickeln Sie ein Gestaltungskonzept. (Vorwort, Format, Seitenzahlen, Zeichnungen, Bindung)
- Erstellen Sie einen Kostenplan für die Produktion der Anthologie (Kopierkosten, Bindung)
- Entwickeln Sie gemeinsam Vertriebsmöglichkeiten (Sommerfest, Schulkiosk, Verkaufsstand)

## **b) Hör-CD**

Die Schülerinnen und Schüler sollen ihren Text überarbeiten, vollenden und ausgedruckt mitbringen.

- Organisieren Sie gemeinsam die nötigen technischen Mittel um die Texte aufzunehmen.
- Erstellen Sie einen Produktionsplan (Reihenfolge, Zeitplan, Brennen der CD, Produktion der CD Hülle)
- Entwickeln Sie ein Gestaltungskonzept (Grafik, selbstproduzierte Hülle)
- Entwickeln Sie gemeinsam Vertriebsmöglichkeiten (siehe oben, Downloadmöglichkeit der Stücke, Soundcloud, Youtube)

## **c) Organisation eines öffentlichen oder klasseninternen Poetry Slams**

- Entwickeln Sie gemeinsam einen Organisationsplan für den Poetry Slam

*Was benötigt man für einen Poetry Slam? (Termin, Technik, Flyer, Werbung, Presstext, Stühle, Bühne, Teilnehmer, Moderator, Jury, Catering, Kasse, Preise)*

- Verteilen Sie die verschiedenen Aufgaben. Bei einer empfohlenen Teilnehmerzahl von 12 Schülerinnen und Schülern bleiben genügend Aufgaben für die Klasse, um den gemeinsamen Poetry Slam zu gestalten.